

Besuchen Sie hier die [Webversion](#).



Fachverband  
**Judaistik**  
**Jüdische Studien**  
in Deutschland e.V.

## Newsletter Oktober 2021

---

### Inhalt

#### Aus dem Verband

- Aktuelles
- Nachwuchsförderung
- Neue Mitglieder
- Mitgliederversammlung am 31.10.2021
- Tagung des Fachverbandes im Oktober 2022

#### Aus laufender Forschung

#### Fachgeschichte(n)

#### Das Neueste aus dem FID

#### Aktuelles

- Stellen und Stipendien
  - Neuerscheinungen und Publikationen
- 

## Aus dem Verband

#### Aktuelles

Liebe Mitglieder,

wir hoffen, Sie konnten während der vorlesungsfreien Zeit Ihre Ferien und auch die jüdischen Feiertage genießen. Wahrscheinlich sind viele von Ihnen schon jetzt intensiv dabei, sich auf eine noch immer ungewisse Semester-Situation im Winter 2021/22 vorzubereiten. Die meisten Hochschulen haben aus unserer Sicht eher vage Zusagen und Vorgaben für die Präsenzlehre gemacht. Wir wünschen allen, trotz der noch immer bestehenden Ungewissheit, einen guten Start ins kommende Semester!

Dieser Newsletter ist der letzte vor der Mitgliederversammlung am 31.10.2021 im Zoom (dazu siehe gesondert nochmals unten). Die Einladung dazu wurde Ihnen in den vergangenen Tagen bereits zugeschickt, die Einwahldaten erhalten Sie im Vorfeld der Mitgliederversammlung. Wir freuen uns darauf, Sie online zu sehen!

Mit herzlichen Grüßen

Marion Aptroot, Saskia Dönitz, Ulrike Hirschfelder, Hanna Liss und Ronny Vollandt

### **Nachwuchsförderung: Academic Publishing (Dr. Sophie Wagenhofer)**

Zeitpunkt: Freitag, 22. Oktober 2021, 12:00-13:00 Uhr.

Wie veröffentliche ich mein erstes Buch? Tipps und Tricks aus der Welt des akademischen Publizierens

In 30 Minuten werden die wichtigsten Fragen rund um die Publikation der Doktorarbeit adressiert: Wie finde ich den passenden Verlag? Was muss ich bei der Manuskripteinreichung beachten? Wie läuft der Begutachtungsprozess? Welche Kosten können anfallen? Wie verhandle ich den Vertrag und welche Spielräume gibt es? Im Anschluss besteht die Möglichkeit, ganz individuelle Fragen zu stellen und zu diskutieren.

Interessierte Mitglieder sind gebeten, sich unter [vorstand@judaistik.eu](mailto:vorstand@judaistik.eu) anzumelden. Die Veranstaltung wird auf Zoom stattfinden, die Zugangsinformationen werden nach Anmeldung bereitgestellt. Wenn Sie spezielle Fragen haben, teilen Sie uns das bitte bei der Anmeldung mit.

### **Neue Mitglieder**

- Bettina Burghardt (Heidelberg)
- Davina Grojnowski (London)
- Alessandro Grazi (Mainz)

### **Mitgliederversammlung am 31.10.2021, 14:00 Uhr**

Wir werden ab 13:30 Uhr den Zoom-Raum öffnen und verschiedene Break-Out-Räume für Gespräche in kleinerer Runde anbieten. Wir möchten auch nochmals daran erinnern, dass wir laut Satzung verpflichtet sind, Vorstandswahlen abzuhalten. Das bisherige Team, bestehend aus Marion Aptroot, Saskia Dönitz, Uli Hirschfelder, Hanna Liss und Ronny Vollandt tritt für eine zweite Amtsperiode an. Wenn Sie ein eigenes Team zur Abstimmung stellen möchten, teilen Sie uns dies bitte mit, damit wir die digitalen Wahlen vorbereiten können. Noch eine Bitte: Erscheinen Sie bitte mit Klarnamen im Zoom, da wir sonst Schwierigkeiten bei der Feststellung der Stimmberechtigung haben. Die Wahlen selbst sind selbstverständlich anonym.

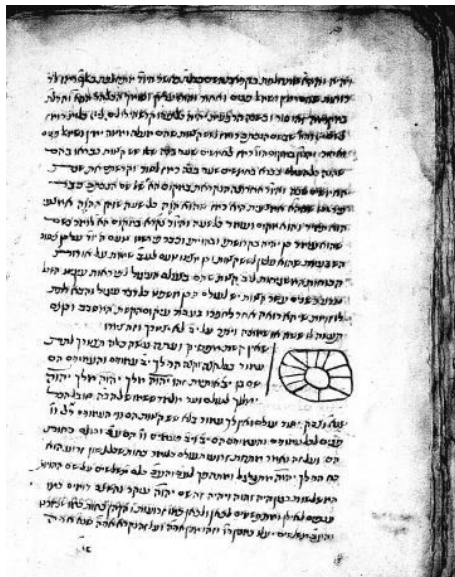
### **Tagung des Fachverbandes im Oktober 2022**

Die für April nächsten Jahres geplante Tagung des Verbandes ist aufgrund mangelnder Beteiligung für Beiträge und Panels sowie an der Mitgliederbefragung auf den **30./31. Oktober 2022** verschoben worden. Der Vorstand wird diesbezüglich in der Mitgliederversammlung das Gespräch suchen.

# Aus laufender Forschung

## Kabbala in den Digital Humanities

Seit 2019 wird von der DFG das Editionsprojekt „Synoptische Edition des kabbalistischen Traktats *Keter Shem Tov* mit englischer Übersetzung, Stellenkommentar und rezeptionsgeschichtlichen Studien“ (NE 1724/6-1) unter der Leitung von Prof. Gerold Necker und Prof. Paul Molitor in Kooperation zwischen dem Seminar für Judaistik/Jüdische Studien und dem Institut für Informatik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zum kabbalistischen Traktat *Keter Shem Tov* („Krone des guten Namens“) gefördert. Dieser Traktat, der häufig auf der Basis eines Responsums von Salomo ben Adret (1235–1310) einem aschkenasischen Prediger, Abraham ben Axelrad aus Köln, zugeschrieben wird, wurde in der Zeit vor der Entstehung des klassischen Textes der Kabbala, dem *Sefer ha-Zohar* („Buch des Glanzes“), redigiert. Er bezeugt zum ersten Mal den auch in didaktischer Hinsicht bemerkenswerten Versuch einer Synthese von aschkenasischen Spekulationen zum vierbuchstabigen Gottesnamen mit dem sephardischen Konzept der zehn innergöttlichen Kräfte (*Sefirot*). Neben der Standardversion von *Keter Shem Tov*, die in der Tradition und Forschung bereits durch Druckausgaben bekannt ist – allerdings in deutlich schlechterer Lesart als in der nunmehr vorliegenden Edition –, konnten eine Mischversion und eine Kurzversion unterschieden werden. Eine bereits um 1930 von Gershom Scholem vermutete Affinität von *Keter Shem Tov* zur kabbalistischen Schule des Abraham Abulafia bestätigte sich darüber hinaus in einer spezifischen Handschriftentradition.



Kreisdiagramm mit zwölf Radien in *Keter Shem Tov*, MS Jerusalem 8°541, fol. 27b. Mit freundlicher Genehmigung der Hebräischen Nationalbibliothek Jerusalem.

Das Ziel des dreijährigen Projekts ist eine kritische Edition der verschiedenen Versionen dieses Traktats in Form einer Spaltensynopse, die sowohl in einer Druckausgabe als auch in einer digitalen und interaktiven Version online verfügbar gemacht werden soll. Eine englische Übersetzung des Textes mit detailliertem Stellenkommentar und eine Darstellung der Hauptlinien seiner Rezeption werden die Edition ergänzen.

Die bisher durchgeführten Forschungen an *Keter Shem Tov* führten zu Ergebnissen, die nicht nur das unmittelbare überlieferungs- und traditions geschichtliche Umfeld dieses Traktats betreffen, sondern grundsätzlich die Frage nach den Kompositionsprinzipien bestimmter kabbalistischer Texte stellen. Demnach bezeugen bereits die ältesten Sammelhandschriften, die *Keter Shem Tov* überliefern, unter dem Titel *Divre Menahem* („Worte des Menahem“) zugleich einen weiteren kabbalistischen Text, der hauptsächlich Auslegungen zu den ersten zehn Buchstaben des hebräischen Alphabets enthält, die teilweise wörtlich auch in *Keter Shem Tov* vorkommen.

Besonders deutlich wird dieser Zusammenhang aber in einer Mischversion, die aus einzelnen Textblöcken von *Keter Shem Tov* und *Divre Menahem* kompiliert wurde. Bei einem weiteren Textblock aus *Keter Shem Tov* handelt es sich um einen kabbalistischen Kommentar zum 28. Kapitel des biblischen Hiob-Buches. Dieser Text ist in einer etwas vollständigeren Version in der Einleitung des Hohelied-Kommentars des Ezra von Gerona

zu finden. Der Hiob 28-Kommentar stellt aber auch in Ezras Hohelied-Kommentar einen isolierten Textblock dar, bei dem bislang nicht evident ist, ob er überhaupt integraler Bestandteil aller Textzeugen seines Hohelied-Kommentars ist. So wird im Hiob-Kommentar des Naḥmanides derselbe Hiob 28-Kommentar *en bloc* paraphrasiert, aber bezeichnenderweise als anonyme Überlieferung den „Kabbalisten“ (*ba'ale ha-qabbala*) zugeschrieben. Darüber hinaus existieren noch weitere Textzeugen des kabbalistischen Hiob 28-Kommentars, unabhängig von Ezras Hohelied-Kommentar.

Der gegenwärtige Stand der Forschung wird während der im Rahmen des Projekts organisierten internationalen Tagung „Editing Kabbalistic Texts: New Philological and Digital Approaches“ diskutiert, die – nach pandemiebedingten Verschiebungen – nun im Februar 2022 in Halle stattfinden wird. Eine eigene Website zum aktuellen Projekt, auf der ab 2022 auch die digitale Edition von Keter Shem Tov zu finden sein wird, wurde bereits freigeschaltet; siehe <https://kabbalaheditions.org/>. Dort wird auch ein DFG-Projekt im Format der *Nahost-Kooperation* von Prof. Gerold Necker und Prof. Yuval Harari (Ben-Gurion University of the Negev) vorgestellt, das die Schriften des Kabbalisten Moses Zacuto (ca. 1610-1697) untersucht.

Dr. Bill Rebiger ([bill.rebiger@judaistik.uni-halle.de](mailto:bill.rebiger@judaistik.uni-halle.de))

Prof. Dr. Gerold Necker ([gerold.necker@judaistik.uni-halle.de](mailto:gerold.necker@judaistik.uni-halle.de))

nach oben ↑

---

## Fachgeschichte(n)

### Die Judaistik an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU)

Seit seiner Einrichtung bot das Institut für Semitistik (1906-2007) der Ludwig-Maximilians-Universität Lehrveranstaltungen zur hebräischen Sprache, vornehmlich biblischer und nachbiblischer Texte, an. Bereits 1928 stellte Gotthelf Bergsträßer (1886-1933), Ordinarius für orientalische Sprachwissenschaft und Philologie sowie Islamwissenschaft, den Antrag auf einen aus Privatmitteln vergüteten Lehrauftrag für „Kurse aus dem Gebiete der Wissenschaft vom Judentum“. Vorgesehen dafür war der in Würzburg geborene Dr. phil. Joseph Prys (später Prijs, 1889-1956). Prys war zu diesem Zeitpunkt Rabbiner der Münchner Hauptsynagoge in der Herzog-Max-Straße. Er hatte in Würzburg und Breslau studiert, besuchte die Breuer Jeschiwa in Frankfurt am Main und wurde in Galanta (heutige Slowakei) ordiniert. Im SoSe 1929 debütierte er mit einer Vorlesung zum Bavl-Traktat Sanhedrin. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten wurden die Kurse eingestellt; Prijs floh mit seiner Familie in die Schweiz. Im Jahre 1964, dreißig Jahre nach der Flucht des Vaters, wurde auch sein Sohn Leo Prijs (1920-1988) Privatdozent, 1970 erhielt er eine außerplanmäßige Professur und wurde in den Jahren 1978-1985 zum Ordinarius für Judaistik am Institut für Semitistik. Ihm folgte Prof. Dr. Hans-Georg von Mutius. 2007 wurden das Institut für Semitistik und das Institut für Geschichte und Kultur des Nahen Ostens sowie Turkologie zum Institut für den Nahen und Mittleren Osten zusammengelegt. Seit 2015 vertritt Prof. Dr. Ronny Vollandt die Judaistik. In der Lehre bietet der judaistische Schwerpunkt innerhalb eines Nahost-Studiengangs Lehrveranstaltungen zur rabbinischen Zeit und der Geschichte der Jüdinnen und Juden im Nahen Osten an. Die Forschung am Institut für den Nahen und Mittleren Osten gliedert sich entlang dreier thematischer Achsen: Forschung zu den jüdisch-arabischen Übersetzungen der Hebräischen Bibel, der jüdisch-arabischen Literatur sowie zum jüdischen Kulturerbe im Nahen Osten, im Besonderen zur Buch- und Sammlungsgeschichte.



© LMU

1997 wurde am Historischen Seminar der LMU mit der Einrichtung des Lehrstuhls von Prof. Dr. Michael Brenner die Abteilung für Jüdische Geschichte und Kultur gegründet. Der Schwerpunkt des Lehrstuhls liegt auf der Neueren und Neuesten Jüdischen Geschichte. Die Professur für Mittelalterliche Jüdische Geschichte und Kultur hat seit 2009 Prof. Dr. Eva Haverkamp-Rott inne. Das angegliederte Zentrum für Israel-Studien (ZIS) wurde 2015 im 50. Jubiläumsjahr der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Israel und Deutschland eröffnet. Als erstes Zentrum seiner Art an einer deutschen Universität beschäftigt sich das ZIS mit der Geschichte, Politik, Gesellschaft, Wissenschaft und Kultur des Staates Israel. Hinzu kommt der in der Evangelischen Theologie angesiedelte Lehrstuhl für Neues Testament mit dem Schwerpunkt Neues Testament und antikes Judentum (Prof. Dr. Loren Stuckenbruck). Die Ur- und Frühgeschichte Israels ist in München und deutschlandweit einzigartig durch die Professur für Prähistorische Archäologie des Ostmittelmeerraums (Prof. Dr. Philipp W. Stockhammer) vertreten.

Getragen wird diese Struktur auch durch die hervorragende Besetzung in der Sprachausbildung des Hebräischen (Daphna Uriel und Dr. Yossi Brill) und Jiddischen (Dr. Evita Wiecki) sowie anderen jüdischen Sprachen. Das Institut für den Nahen und Mittleren Osten bietet einen strukturierten, verschiedene Sprachschichten umfassenden Hebräisch-Unterricht über sechs Semester an.

In diesem Jahr haben die Fakultäten für Kulturwissenschaften, für Geschichts- und Kunstwissenschaften und für Evangelische Theologie die Etablierung eines methodisch vielfältigen und interfachlich ausgerichteten Master-Studiengangs „Jüdische Studien“ beschlossen. Eine Spezialisierung in diesem Fachbereich ist dem wissenschaftlichen Nachwuchs im Rahmen des Gesamtangebots bayerischer Hochschulen bis heute nicht möglich. Um diesen Umstand zu ändern, befindet sich der Studiengang momentan in der Ausarbeitung.

Prof. Dr. Ronny Vollandt ([ronny.vollandt@lmu.de](mailto:ronny.vollandt@lmu.de))

nach oben ↑



## Das Neueste aus dem FID

In dieser Rubrik berichtet der Fachinformationsdienst (FID) Jüdische Studien über seine Arbeit, neueste Angebote und aktuelle Entwicklungen.

Der FID Jüdische Studien hat zum 15. September den Antrag auf Weiterförderung durch die DFG eingereicht. Ziele der beantragten dritten Förderphase – Laufzeit voraussichtlich von Juli 2022 bis Juni 2025 – sind Ausbau und Weiterentwicklung des FID als überregionale Informationsinfrastruktur für die Jüdischen Studien. Grundlage hierfür ist die technische und inhaltliche Erweiterung des FID-Portals. Eine große Bedeutung kommt weiterhin der Versorgung mit fachlich einschlägigen Ressourcen zu, in gedruckter und digitaler Form. Ausgebaut werden sollen ebenfalls die Datenservices des FID und damit die Unterstützung digitaler Forschungsansätze, etwa über [JudaicaLink](#). Wie bereits im letzten Newsletter erwähnt, baut der FID Jüdischen Studien die Zusammenarbeit mit fachlich verwandten FID aus. Dabei steht auch die Nachnutzung von Entwicklungen des FID Jüdische Studien im Mittelpunkt. Unter anderem möchten wir gemeinsam mit anderen FID prüfen, in welchem Rahmen das Verfahren zur automatischen Anreicherung von Hebraica-Katalogdaten mit hebräischer Originalschrift auch für weitere nicht-lateinische Schriften genutzt werden kann. Wir werden zeitnah über unsere Planungen Informationen – auf unserem Portal und im Rahmen dieses Newsletters.

Bereits jetzt konnten wir das FID-Portal um eine fachliche [Informationssammlung](#) erweitern, die einschlägige Institutionen und digitale Angebote ausweist und damit bestehenden Informationen zu einschlägigen [Ressourcen](#) ergänzt. Das Angebot befindet sich im Aufbau, über Hinweise zu relevanten Angeboten freuen wir uns.

Zugleich möchten wir daran erinnern, dass wir uns über Ihre Erwerbungsanschläge freuen. Diese können via [www.jewishstudies.de/kaufvorschlag.html](http://www.jewishstudies.de/kaufvorschlag.html) eingereicht werden.

Dr. Kerstin von der Krone ([k.vonderkrone@ub.uni-frankfurt.de](mailto:k.vonderkrone@ub.uni-frankfurt.de)) & Jonathan Kaplan ([j.kaplan@ub.uni-frankfurt.de](mailto:j.kaplan@ub.uni-frankfurt.de))

FID-Portal [www.jewishstudies.de](http://www.jewishstudies.de)

Kontakt: [info@jewishstudies.de](mailto:info@jewishstudies.de)

[nach oben ↑](#)

---

## Aktuelles

### Stellen und Stipendien

[Research Associate for the Project „PESHAT in Context“ § 28 subsection 3 HmbHG \(EGR. 13 TV-L\)](#)

Faculty of Humanities, Institute for Jewish Philosophy and Religion

Deadline: 22. October 2021

Start: 01. December 2021

End: 31. December 2022

## [Weitere Informationen](#)

### Assistant Professor of Instruction in Jewish Studies

Schusterman Center for Jewish Studies, University of Texas at Austin

Deadline: 01. November 2021

Start: Fall semester 2022

[Weitere Informationen](#)

### Museumsleitung (m/w/d)

Jüdisches Museum Augsburg Schwaben

Bewerbungsfrist: 02. November 2021

Beginn: 01. April 2022

[Weitere Informationen](#)

### Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Wissenschaftlicher Mitarbeiter (E 13 50%)

Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, Lehrstuhl Bibel und Jüdische Bibelauslegung

Bewerbungsfrist: 15. Oktober 2021

Beginn: 01. Januar 2022

Befristung: bis 31. Juli 2024

[Weitere Informationen](#)

## **Neuerscheinungen und Publikationen**

Hanna Liss (Ed.). *Philology and Aesthetics: Figurative Masorah in Western European Manuscripts*

Judentum und Umwelt / Realms of Judaism

Berlin: Peter Lang Verlag, 2021

290 pages, ISBN 9783631829530

62,95 €

[Weitere Informationen](#)

Lutz Doering and Daniel Schumann (Eds.). *Tosefta Studies: Manuscript, Traditions, and Topics*

Münsteraner Judaistische Studien 27

Zurich: LIT, 2021

VIII, 230 pages

ISBN 978-3-643-91370-8

49,90 €

[Verlagsinformationen](#)

Lutz Doering and R. Krause (Eds.). *Synagogues in the Hellenistic and Roman Periods: Archaeological Finds, New Methods, New Theories*

In co-operation with Hermut Löhr. Ioudaioi 11

Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2020

432 pages with 55 coloured figures

ISBN 978-3-525-52215-8

120,00 € (D); 124,00 € (A)

[Verlagsinformationen](#)

[nach oben ↑](#)



### Impressum

Verband der Judaisten in Deutschland e.V.

% Prof. Dr. Ronny Vollandt · Ludwig-Maximilians-Universität

Institut für den Nahen und Mittleren Osten

Veterinärstraße 1 · 80539 München

*Newsletter abbestellen*